

Herr Einmal erläutert, das digitale Museum könne Stadtgeschichte vermitteln und durch die erweiterten personellen Kapazitäten im Stadtarchiv auch realisiert werden. Denkbar sei auch eine Mitwirkung der Hochschule Bonn Rhein-Sieg.

Herr Dr. Beckmann begrüßt im Namen seiner Fraktion die Idee ausdrücklich. Als Historiker sei er auch persönlich sehr davon angetan.

Zum einen regt er an, die QR-Codes mit analogem Text zu ergänzen, um auch nicht digital versierte Bürger mit Grundinformationen zu versorgen.

Zum anderen solle man prüfen, ob und welche Initiativen es von Bürgervereinen und anderen Gruppen in den einzelnen Stadtteilen schon gebe. So könne man das Projekt mit dem Stadtarchiv als Koordinationsstelle auf eine möglichst breite Basis stellen.

Herr Pütz hält den Antrag für eine sehr gute Idee, gibt aber zu bedenken, dass es sich um freiwillige Leistungen handle und sich die Stadt im Haushaltssicherungskonzept befinde. Er hält überdies eine wissenschaftliche Begleitung für wichtig und stellt die Frage an die Verwaltung, ob das Projekt unter diesen Bedingungen umsetzbar sei.

Herr Doğan erklärt, die Verwaltung begrüße den Antrag ausdrücklich. Die Ergänzungen von Herrn Dr. Beckmann seien hilfreich und sollen in den Beschluss einbezogen werden.

Er stellt fest, dass es für ein solches Vorhaben aktuell keine Personalressourcen gebe, macht aber Hoffnung auf die Realisierung von zwei mehrfach verschobenen Stellenbesetzungen im Stadtarchiv. Eine der beiden Stellen wurde inzwischen im Nachtragshaushalt beraten.

Der Vorschlag solle umgesetzt werden, nachdem die notwendigen Personalressourcen geschaffen wurden. Dieser Vorbehalt solle im Beschluss ergänzt werden.

Weiterhin führt er an, dass die Stadt Sankt Augustin nicht über ein zentralisiertes Fördermanagement verfüge und jeder Fachbereich selbst Fördermittel eruieren müsse. Wenn Personal verfügbar sei, werde man das auch in diesem Fall tun.

Herr Einmal führt aus, es handle sich um ein dezentrales Angebot, das über Jahre wachsen könne.

Frau Jung hält den Begriff ‚schätzen‘ im Beschlussvorschlag nicht für geeignet.

Herr Richter schlägt als Ersatz ‚ermitteln‘ vor.

Der folgende ergänzte Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gegeben: